



## Inhalt

### Stellungnahme

Eine neue Chance für den Frieden ..... 1

### FOKUS

Umgang mit verschiedenen Identitäten –  
Chance und Herausforderung für das  
multikulturelle Mazedonien ..... 2

### Bosnien-Herzegowina

Lesung: Gemeinsame Lebensgeschichten für  
die Zukunft ..... 4

### Kosovo

Einbindung der Kosovo-Serbischen  
Zivilgesellschaft in RECOM Initiative ..... 5  
Vergangenheitsarbeit durch Kunst..... 6

### Mazedonien

Eröffnung von Jugendzentren in Kičevo und  
Struga ..... 7

### Serbien

Seminar: Gleichberechtigung und  
Menschenrechte für Jugendliche..... 8

### Westbalkan - Regional

Seminar: Gute Projektarbeit braucht  
zufriedene Mitarbeitende..... 9

### Deutschland

Diskussion: Serbien und Europa – eine  
ambivalente Beziehung ..... 10

### News & Ankündigungen

Kurznachrichten..... 11  
Veranstaltungshinweise..... 11

### Impressum | Imprint

## Content

### Statement

A New Opportunity for Peace ..... 13

### FOKUS

Dealing with different Identities – Opportunity  
and Challenge for multicultural Macedonia..... 14

### Bosnia and Herzegovina

Public reading: Shared Life Stories for the  
Future ..... 16

### Kosovo

Including Kosovo-Serbian Civil Society in  
RECOM Initiative ..... 17  
Dealing with the Past through Art ..... 18

### Macedonia

Opening of Youth Centers in Kičevo and  
Struga ..... 19

### Serbia

Seminar: Equality and Human Rights among  
Youth ..... 20

### Western Balkans - Regional

Seminar: Good Project Work relies on satisfied  
Staff..... 21

### Germany

Discussion: Serbia and Europe – an ambivalent  
Relationship..... 21

### News & Announcements

News in brief ..... 22  
Upcoming Events..... 23

# Stellungnahme

## Eine neue Chance für den Frieden

**Die Auslieferung von Ratko Mladić an den Haager Strafgerichtshof für Ex-Jugoslawien ist ein positives Signal für die Versöhnung der Völker des westlichen Balkans. Es werden sich insbesondere in Serbien und Bosnien-Herzegowina neue Wege auftun zur Überwindung der Vergangenheit. Die fortschreitende Delegitimierung von Gewalt als Mittel zur Überwindung von Konflikten wird auch für die Arbeit des forumZFD neue Möglichkeiten ergeben.**

Serbien, als Schlüsselland für eine nachhaltige Konflikttransformation im westlichen Balkan, hat mit der Auslieferung Mladićs das größte politische Hindernis für eine EU-Mitgliedschaft aus dem Weg geräumt. Nun kann sich der weitere Annäherungsprozess stärker als bisher auf die technischen Aspekte wie zum Beispiel den Kampf gegen Korruption und die Stärkung der Rechtssicherheit konzentrieren. Die weitere Integration in europäische Strukturen wird das Risiko eines erneuten Ausbruchs von Gewalt in der Region vermindern. Trotzdem zeigt die Auslieferung Mladićs die innere Spaltung Serbiens mit Blick auf die Wahrnehmung der eigenen Rolle in den Kriegen der jüngeren Vergangenheit. So sprechen sich 51% der Bürger gegen die Auslieferung Mladićs nach Den Haag aus, obwohl dies offensichtlich bedeutsam ist für die, gleichzeitig von 67% der Befragten befürwortete, EU-Mitgliedschaft. Doch zeigen die ausgebliebenen Massenproteste nach der Verhaftung Mladićs sowie die, zumindest in Teilen der Medien, differenzierte Behandlung des Themas, dass der Trend in die richtige Richtung weist. Eine kritischere Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit ist in Serbien mittlerweile möglich.

Dragoslav Dedović, Berater des forumZFD für den westlichen Balkan, unterstreicht diese Sichtweise in einem Beitrag für das Magazin ZEIT Online: „Obwohl spät und durch den EU-Druck geradezu erzwungen, und obwohl

mehrheitlich nicht mit Begeisterung aufgenommen, wird diese Verhaftung zu einer nachhaltigen Diskreditierung der militärischen Gewalt in den Neunzigern führen. Und den gleichen Effekt wird sie auf die militanten Diskurse Serbiens von heute haben. ‚Das Ende des Prinzips der Straflosigkeit‘ nannte diese Verhaftung eine Belgrader Menschenrechtsorganisation. Anders gesagt, wird jeder, der mit dem Konterfei des Generals auf seinem T-Shirt herumspaziert oder die Opfer verhöhnende Parole ‚nož, žica, Srebrenica‘ (‚Messer, Draht, Srebrenica‘) skandiert, früher oder später mit einer ähnlichen Mehrheitsreaktion in Serbien rechnen müssen, wie beispielsweise die Neonazis in Deutschland.“

Von Bedeutung sind diese Entwicklungen in Serbien auch für die weiter ungelösten Konflikte in Kosovo und in Bosnien-Herzegowina. Für den Kosovo gilt, dass eine dialogbereitere Haltung in Serbien die Wahrscheinlichkeit von gewalttätigen Exzessen generell vermindern wird, vor allem weil dadurch die weniger radikalen Akteure sowohl auf albanischer als auch auf serbischer Seite gestärkt werden. Dadurch wird auch die Arbeit des forumZFD im Kosovo unterstützt, etwa die Aktivitäten im Bereich *Dealing with the Past* in Gračanica und Prizren.

Auch auf Bosnien-Herzegowina können die Entwicklungen in Serbien mittelfristig friedensfördernd wirken, insbesondere in der Republika Srpska (RS). Eine weitere Annäherung an die EU sowie die kritischere Selbstreflexion Serbiens werden auch in der RS wahrgenommen und könnten dort die moderateren Kräfte stärken. Dies würde verbesserte Rahmenbedingungen auch für die Arbeit des forumZFD bieten, zum Beispiel im Kooperationsprojekt mit pax Christi Aachen in der Region Derвента-Brod-Doboj.

In der bosnisch-kroatischen Föderation war Ratko Mladić in Freiheit vor allem ein Symbol für die ständige Präsenz der ungelösten Vergangenheit, die der Bewältigung von Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft kaum eine Chance



*Die Festnahme und Auslieferung Mladićs ist ein positives Signal für die regionale Versöhnung. (Bild: Surian Soosay)*

ließ. Dieses Symbol ist nun aus dem Weg geräumt und es bieten sich neue Chancen für Versöhnungsarbeit. Zunächst einmal wird die Festnahme Mladićs den Betroffenen ein gewisses Maß an Genugtuung verschaffen und das Gefühl von Gerechtigkeit stärken. Das ist eine Voraussetzung, um auch die eigene Rolle während des Krieges kritischer zu hinterfragen. Gleichzeitig wird es zu einer Verhärtung der Position in der Republika Srpska kommen, die jedoch durch einen im Land insgesamt offener geführten Dialog über die Geschehnisse der Vergangenheit wieder aufgeweicht werden könnte. Dedović meint dazu: „Es mag paradox erscheinen, aber wenn die Emotionen nach der Verhaftung Mladićs auch in der Republika Srpska abkühlen, könnte dieses Ereignis eine Chance für mehr Gerechtigkeit für alle Opfer

jenseits der ethnischen Zuschreibungen bedeuten, auch für serbische Opfer.“

Das *forumZFD* möchte diesen Prozess mit seiner Arbeit unterstützen und dadurch zu einem insgesamt kritischen

Diskurs in BiH über den Krieg und seine Folgen beitragen. Ohne einen solchen Diskurs hat

das Land keine Chance auf die eigenen Beine zu kommen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Wer Bosnien-Herzegowina erhalten möchte als multiethnischen Staat, der seine Konflikte gewaltfrei löst, muss genau hier investieren.

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

**Literaturtipp**

Dragoslav Dedović, [Ein Signal gegen Militanz und Gewalt, Zeit Online \(27.05.2011\)](#)

## FOKUS

### Umgang mit verschiedenen Identitäten – Chance und Herausforderung für das multikulturelle Mazedonien

**2011 ist ein bedeutsames Jahr für Mazedonien. Vor 20 Jahren verkündete das Land seine Unabhängigkeit. Vor 10 Jahren endete ein gewaltsamer interethnischer Konflikt mit der Unterzeichnung des Ohrid-Rahmenabkommens. Das Ringen der Mazedonier um die eigene Identität bestimmt jedoch noch immer den Alltag. Anstelle multiethnischer Einheit werden exklusive Identitäten beschworen und Konflikte dabei in Kauf genommen. Eine öffentliche Diskussion über das Thema findet nicht statt. Im ersten FOKUS-Artikel gibt Albert Hani, lokaler Journalist und Mitarbeiter des *forumZFD* in Skopje, einen persönlichen Einblick in diese Prozesse. Zudem berichtet er über eine zweitägige Forumsdiskussion zur Thematik, die *forumZFD* Anfang April organisierte.**

Mazedonien ist ein Land, in dem verschiedene Kulturen eng miteinander verwoben sind. Die Gesellschaft ist geprägt von einem Nebeneinander unterschiedlicher Identitäten. Es ist aber auch ein Land mit einer Vielzahl von Herausforderungen – externen und internen – verursacht durch seine Vielfalt an Identitäten. Der Staatsname wird von Griechenland angefochten, die Autonomie der orthodoxen Kirche von Serbien und die mazedonische Sprache von Bulgarien. Die vielfältigen Identitäten sind auch Grund für Herausforderungen

innerhalb des Staates: Albaner in Mazedonien wollen Teil des Staatsbildungsprozesses sein, Roma fordern soziale Gerechtigkeit, Türken verlangen aktive Teilhabe an der Regierung – um nur einige zu nennen.

Ungeachtet dessen ist die Regierung dabei, die mazedonische Identität durch eine Reihe höchst umstrittener Investitionen neu zu definieren, indem Staat und Nation auf Alexander den Großen zurückgeführt werden sollen. In Skopje ist dieses Streben nach einer exklusiven Identität besonders sichtbar: Neue Kirchen werden errichtet neben Kreuzen, Büsten, Statuen, Museen und historischen Denkmälern. Gleichzeitig werden neue Enzyklopädien und Romane verfasst, in denen antike Elemente Mazedoniens dramatisiert werden. Dabei werden interethnische Spannungen in Kauf genommen, um eine ‚heroische Vergangenheit‘ zu beschwören – ein Prozess, den Kritiker bereits als „Antiquisierung des slawischen Mazedoniens“ bezeichnen.

Im Zuge des zweigleisigen Prozesses der Staatsbildung auf postkommunistischem Erbe sowie der Definition einer exklusiven Mehrheitsidentität werden die Interessen von Minderheiten missachtet und öffentlich abgewertet. Dadurch werden interethnische Feindseligkeiten begünstigt. Gleichzeitig wird eine Grundlage für einen erstarkten Nationalismus geschaffen, welcher leicht zu neuen Konflikten führen

kann. Leichtfertig werden traditionell friedliche Werte, über Jahrhunderte gepflegt von Generationen verschiedener Kulturen in Mazedonien, über Bord geworfen. Dabei sollte sich Mazedonien gesegnet fühlen angesichts seines vielfältigen kulturellen Erbes. Stattdessen werden Exklusivität und ethnische Abgrenzung als etwas Wertvolles und Erstrebenswertes erachtet.

Diese Entwicklung strapaziert die Toleranz marginalisierter Gruppen, die kontinuierlich konfrontiert werden mit Symbolen der Ausgrenzung und Demütigung. Zugleich leiden sie allzu oft unter der Inkompetenz der eigenen Politikelite und ziehen sich in Parallelgesellschaften zurück. Es stellt sich die Frage, wo der Weg, den Mazedonien eingeschlagen hat, hinführen wird? Werden die Menschen in Mazedonien in einem historischen Augenblick die Sackgasse erkennen, in der sich das Land befindet? Oder werden sich die Wege der mazedonischen Gemeinschaften für immer voneinander trennen?

Während die mazedonische Politik diesen Herausforderungen aus Angst vor Misserfolgen den Rücken kehrt, geht die Chance zur interethnischen Kooperation langsam verloren – und mit ihr der kulturelle Reichtum des Landes. Denn während Politiker versuchen, Mazedonien anhand einiger grandioser historischer Momente zu definieren, können sich beispielsweise Albaner in dieser neu auferlegten Definition nicht wiederfinden. Dies liegt nicht nur in der Errichtung neuer Denkmäler begründet, sondern auch in politischen Maßnahmen, die den Willen zum Zusammenleben korrumpieren, das kollektive Geschichtsverständnis manipulieren und Nationalismus kultivieren und intellektualisieren. Infolgedessen nimmt die Loyalität der Albaner gegenüber dem Staat ab. Die mazedonische Staatsangehörigkeit allein genügt nicht, um ein Einheitsgefühl und eine gemeinsame Identität zu fördern.

### Podiumsdiskussion zum Umgang mit Identitäten

Obgleich Identität als Thema allgegenwärtig ist in Mazedonien, findet eine öffentliche Debatte über die umstrittenen Prozesse der Identitätsfindung nicht statt. Um einen solchen öffentlichen Dialog anzustoßen, organi-

sierte das *forumZFD* am 8./9. April 2011 eine Podiumsdiskussion mit dem Titel *“Dealing with Different Identities – Opportunity or Challenge for a Multicultural Macedonia”*. Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Vereinigung Albanischer Historiker in Mazedonien, dem Center for Management of Conflicts, dem Sekretariat zur Implementierung des Rahmenabkommens von Ohrid (SIOFA), dem Community Development Institute (CDI) sowie der Friedrich Ebert Stiftung (FES).

Das Diskussionsforum eröffnete das zehnjährige Jubiläum des Ohrid-Rahmenabkommens und richtete sich vor allem an Politiker, Wissenschaftler sowie Repräsentanten aus der Zivilgesellschaft, von internationalen

Institutionen und Botschaften in Mazedonien. Als hochrangige Gäste waren unter anderem die deutsche Botschafterin Ulrike Maria Knotz und der stellvertretende mazedonische Ministerpräsident Abdilaqim Ademi anwesend. In ihrer Eröffnungsrede bezeichnete Botschafterin Knotz Mazedoniens multiethnische, multikulturelle und multikonfessionelle Gesellschaft sowohl als Bereicherung als auch als große Herausforderung. Die Antwort darauf liege in der Umsetzung des Rahmenvertrags von Ohrid. Daher forderte Knotz von allen politischen Akteuren, die dafür erforderliche Sensibilität und Verantwortung zu zeigen.

Am ersten Tag der Veranstaltung präsentierten lokale und internationale Akademiker Identitäts-

konzepte als theoretischen Rahmen der weiteren Diskussionen. „Wir müssen in gemeinsame Mythen und Narrative des Zusammenhalts investieren“, sagte Biljana Vankovska, Politikprofessorin an der Universität Skopje. „Dafür brauchen wir nicht auf Alexander den Großen zurückzugreifen.“ Am zweiten Tag stellten Politiker verschiedener Parteien ihr Verständnis von Identität vor. Sowohl die Bedeutung des Themas in der Tagespolitik als auch für die mazedonische Gesellschaft insgesamt wurden diskutiert. Es wurde kritisiert, dass man sich in Mazedonien zu einer bestimmten Identität bekennen muss, wenn man politisch aktiv werden will. Diese Bindung zwischen Identität und politischer Gesinnung erschwere die interethnische Integration.



*Antike Neubauten in Skopje – Investition in eine exklusive Identitätsfindung*

Unter den Teilnehmenden und in den Medien fand die Veranstaltung große Beachtung. Im Anschluss bat SIO-FA das forumZFD auf Basis des Diskussionsforums Empfehlungen zu formulieren, die bei den offiziellen Veranstaltungen zum Jubiläum des Ohrid-Rahmenabkommens im Spätsommer vorgestellt werden können. Dies lässt hoffen, dass durch die Veranstaltung eine Grundlage für dringend benötigte weitere öffentliche Debatten zum Umgang mit Identitäten geschaffen werden konnte. Schlussendlich gewinnt das Thema Identität auch mit Blick auf die mögliche Integration Mazedoniens in die EU an Bedeutung – ein Schritt, der ebenso Chancen wie auch Herausforderungen bereithält. „Es reicht nicht,

eine nationale Identität nur mit Blick auf die europäische Perspektive zu bilden“, sagte Lutz Schrader, deutscher Friedens- und Konfliktforscher sowie Mitglied des forumZFD Fachrates für den westlichen



*Ein großes Publikum aus nationaler und internationaler Politik und Zivilgesellschaft folgte der Podiumsdiskussion.*

Balkan während der Podiumsdiskussion. „Gleichwohl sollte jedes Konzept zur Schaffung einer gemeinsamen Identität auch die europäische Dimension berücksichtigen.“ Das bedeutet, dass mazedonische Politiker zunächst selbst erkennen müssen, dass sie sich mit ihrer Strategie, eine exklusive ‚antike‘ Identität zu beschwören, auf einem gefährlichen Weg hin zu Segregation und Desintegration bewegen. Sie müssen realisieren, dass es für eine friedliche Zukunft Mazedoniens viel wichtiger ist, aufgeschlossen und tolerant zu handeln und multiethnische Kooperation zu fördern.

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Albert Hani**

([hani@forumzfd.de](mailto:hani@forumzfd.de))

**Link**

[forumZFD - Mazedonien](#)

**Literaturtip**

Lutz Schrader, [Zivilgesellschaftliche Identitätsarbeit. Ein Handlungsfeld des Zivilen Friedensdienstes im westlichen Balkan.](#)

## Bosnien-Herzegowina

### Lesung: Gemeinsame Lebensgeschichten für die Zukunft

**Mit einer öffentlichen Lesung präsentierte das Projektbüro von pax christi Aachen und dem forumZFD in Derventa am 16. März 2011 eine neue Broschüre aus dem Projekt „Unsere Lebensgeschichte“. Darin sind persönliche Erinnerungen der Menschen aus der Region gesammelt – an vergangene Lebensweisen, an Krieg und Frieden, Liebe und Freundschaft.**

Das Projekt „Unsere Lebensgeschichte“ (*Naša životna priča*) begann vor zwei Jahren als Teil der in Kooperation mit dem forumZFD durchgeführten Friedensarbeit von pax christi Aachen in der Region Derventa-Brod im Norden Bosnien-Herzegowinas. Diese umfasst neben der Stärkung der Zivilgesellschaft, interreligiösem Dialog und informeller Bildung auch das Arbeitsfeld „Umgang mit der Vergangenheit“. Als Teil dessen fördert das Projekt eine Kultur des Gedenkens und der Versöhnung in der Region. Ziel ist dabei nicht, Wahrheit zu ermitteln, sondern den Menschen Raum zu bieten für die Darstel-



*Ein interessantes Publikum folgte der Einladung zur Lesung.*

lung ihrer Lebensgeschichten; Erzählungen, die ebenso einzigartig wie vielfältig und eng mit der Heimat der Autoren verbunden sind.

Die Region Derventa-Brod ist noch immer stark geprägt vom Bürgerkrieg der 1990er

Jahre: Zahllose Ruinen und verlassene Ortschaften zeugen ebenso wie die wieder aufgebauten Häuser von den vergangenen Ereignissen. Während die Ruinen abgetragen werden, ist es wichtig, die Geschichten der dort lebenden Menschen festzuhalten. Das Projekt „Unsere Lebensgeschichte“ setzt hier mit zwei Zielsetzungen an: Es sollen die Geschichten der Menschen vor der Vergessenheit, aber auch allgemein vor dem alltäglichen politischen ‚Lärm und Radau‘ bewahrt und gleichzeitig gewährleistet werden, dass die Beteiligten ihre Sicht, ihre Erfahrungen und ihre Werte darlegen und an nachfolgende Generationen weitergeben können.

In der Wissenschaft heißt es, dass Erinnerungskultur geprägt ist von einer kollektiven und subjektiven Wahrnehmung der Geschichte aus der aktuellen Perspektive. Der ungarische Dichter Sandor Petöfi (1823-49) fand vor langer Zeit bewegende Worte, die eben dies umschrie-

ben: „Ein Strauch zittert, weil ein Vogel darüber flog. Das Herz erzittert, weil Erinnerung es durchzog.“ Erinnerung, so wird deutlich, ist ein



emotionaler und zunächst vor allem ein persönlicher Prozess. Sobald aber gemeinsame Erinnerungen erkannt werden, können diese über das Individuelle hinaus kollektiv bindend wirken. Hierzu haben die Autoren durch die Darstellung ihrer Lebensgeschichten, die in der neuen Broschüre jetzt gesammelt veröffentlicht wurden, einen großen, persönlichen Beitrag geleistet.

Als pax christi vor zwei Jahren begann, für das Projekt „Unsere Lebensgeschichte“ zu werben, enthielt der Projektflyer ein Zitat

von Edmund Burke: „Die Vergangenheit“ so Burke, „soll ein Sprungbrett und keine Ruheliege sein.“ In diesem Sinne will das Projekt den Menschen in Derventa-Brod helfen, ihre gemeinsame Vergangenheit nicht nur zu erkennen, sondern sie als Sprungbrett zu nutzen hin zu einer friedlichen, einer gemeinsamen Zukunft.

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Annett Werner & Michele Parente**

([pc.derventa@teol.net](mailto:pc.derventa@teol.net))

#### Links

[forumZFD - Bosnien-Herzegowina](#)

[pax christi - Derventa](#)

*Das Projekt in Derventa wird von pax christi Aachen in Kooperation mit dem forumZFD durchgeführt.*

## Kosovo

### Einbindung der Kosovo-Serbischen Zivilgesellschaft in RECOM Initiative

**Zehn Jahre nach den Kriegen im Westbalkan sind Fakten über den Konflikt und seine Opfer noch immer stark umstritten. Jede Seite hält an eigenen ‚Wahrheiten‘ fest, die wiederholt politisch instrumentalisiert werden. Daher wirbt die RECOM Initiative dafür, eine regionale Kommission zur Wahrheitsfindung einzurichten. Das forumZFD unterstützt die Initiative und half im Februar dieses Jahres, die erste RECOM Konsultation ausschließlich für die kosovo-serbische Zivilgesellschaft zu organisieren.**

Im Mittelpunkt der RECOM Initiative steht die Erkenntnis, dass nur durch eine regionale Herangehensweise Fakten über die Kriege im westlichen Balkan zusammengetragen werden können. Nationale Kommissionen wären realistisch betrachtet kaum in der Lage, sowohl die sich verschiebenden Verbindungen zwischen den Kriegen in den Staaten Ex-Jugoslawiens als auch die Mobilität von Opfern und Tätern zu berücksichtigen.



*Über 30 Repräsentanten kosovo-serbischer NROs nutzten die Chance, sich über die RECOM Initiative zu informieren.*

Vor diesem Hintergrund gründeten zivilgesellschaftliche Akteure des westlichen Balkans eine Koalition, um sich für die Schaffung einer regionalen Kommission (RECOM) einzusetzen, welche Fakten über alle Opfer von Kriegsverbrechen und ande-

ren gravierenden Menschenrechtsverletzungen in Ex-Jugoslawien zwischen 1991 und 2001 zusammenträgt. Diese Befunde würden als historische Grundlage die Manipulation der Geschichte verhindern und ebenso die Anerkennung aller Opfer fördern.

Das *forumZFD* unterstützt diese Bemühungen als Teil des Ziels, die Zivilgesellschaft zu stärken, Dialog zu fördern und Minderheiten in Debatten zur Vergangenheitsarbeit in Kosovo zu involvieren. Am 21. Februar dieses Jahres half das *forumZFD* dem Center for Research, Documentation and Publication (CDRP) und dem Kosovo Policy-Action Network (KPAN) bei der Organisation der ersten RECOM Konsultation für die kosovo-serbische Zivilgesellschaft in Gračanica/Kosovo. Viele der mehr als 30 Repräsentanten von kosovo-serbischen NROs hörten das erste Mal von den Zielen, der Struktur und der Arbeit der RECOM Initiative. Während der sehr lebhaften Diskussionen wurden Fragen zur Satzung von RECOM geklärt sowie Chancen und Risiken bezüglich der Teilnahme von Politikern an RECOM diskutiert.

Am Ende der Konsultationen verkündeten viele der Teilnehmenden ihre Unterstützung für die RECOM Ini-

tiative. Zudem waren sie sich einig, dass die Initiative einen wichtigen Schritt der Gesellschaften des westlichen Balkans in Richtung Wahrheit und Versöhnung darstellt. Nora Ahmetaj, Leiterin des CDRP und Mitglied des RECOM Koordinationsrats in Kosovo, sagte: „Die heutigen Konsultationen mit Mitgliedern von KPAN in Gračanica wären weder erfolgreich noch überhaupt durchführbar gewesen ohne die ernsthafte Unterstützung durch Dragana Milutinović und Jane Felber (Mitarbeitende des *forumZFD* in Kosovo). Daher möchte ich Ihnen beiden meinen tiefempfundenen Dank aussprechen.“

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Dragana Milutinović**

([milutinovic@forumzfd.de](mailto:milutinovic@forumzfd.de))

#### Links

[forumZFD - Kosovo](#)

[RECOM Initiative](#)

[Kosovo Policy-Action Network](#)

[DWP-Kosovo \(Online-Portal\)](#)

## Vergangenheitsarbeit durch Kunst

**Kunst führt Menschen zusammen, motiviert und inspiriert, informiert, bildet und heilt. Aber in welchem Umfang kann Kunst zu konstruktiven öffentlichen Debatten über gewaltsame Vergangenheiten beitragen? Kosovo ist eine Region, in der widersprüchliche ‚Wahrheiten‘ über die Kriege Versöhnungsprozesse erschweren und öffentliche Debatten darüber dringend nötig sind, aber kaum stattfinden. Das *forumZFD* setzt in Kosovo daher auf kreative Kunstformen, um einen sozialen Dialog zur Vergangenheitsarbeit anzustoßen – durch Poesie, Theater und Street Art.**

In Kosovo hat eine systematische Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit, in der alle Seiten zu Wort kommen, bisher kaum stattgefunden. Das *forumZFD* fördert deshalb konstruktive öffentliche Debatten zur Vergangenheitsaufarbeitung. Dabei geht es auch um die Einbindung gesellschaftlicher Minderheiten. In öffentlichen Diskursen suchte man bisher oft vergeblich nach Stimmen der kosovo-

serbischen Gemeinschaft. Um auch sie in öffentliche Debatten zur Vergangenheitsarbeit zu involvieren, begann das *forumZFD* 2009, unter Kosovo-Serben Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen – durch persönliche Gespräche, öffentliche Debatten und kulturelle Initiativen. Letztere erwiesen sich schnell als besonders wirksam.



*Jugendliche plakatieren Street Art in Gračanica mit Ivan Tresoldi (Mitte).*

Kulturaktivisten im Kosovo haben bereits vielfältige Aktivitäten zur Vergangenheitsarbeit durchgeführt – vor allem durch Film, Theater, Literatur und bildende Kunst. Die Mehrheit dieser Projekte fand in Pristina statt, einige als Kooperation zwischen Pristina und Belgrad. Den Beitrag kosovo-serbischer Künstler an solchen Aktivitäten konnte man bisher hingegen kaum wahrnehmen. Daher setzt sich das *forumZFD* dafür ein, sie in solche Prozesse einzubeziehen und Kooperationen zwischen Künstlergruppen in Kosovo auszubauen. Anfang 2010 entwickelte das *forumZFD* zusammen mit dem Geto Theatre in

Lapje Selo und dem Artpolis Theater in Pristina ein Theaterstück, das Diskussionen über die sozialen Konsequenzen der gewaltsamen Vergangenheit unter Jugendlichen anstoßen möchte. Das Stück erreichte Jugendliche in ganz Kosovo und wird weiterhin aufgeführt.

Eine weitere spannende Kunstform zur Vergangenheitsarbeit ist Street Art. In der Öffentlichkeit geschaffen

und präsentiert, kann Street Art öffentliche Debatten anstoßen und Menschen dazu ermutigen, sich miteinander auszutauschen. Im Oktober 2010 organisierte das forumZFD die Open-

Air-Veranstaltung „Evaporating Memories: Street Poetry Art at Places of Memories“ als Teil des Internationalen Poesiefestivals „polip“ in Pristina. Junge serbische Dich-

ter trugen eigene Gedichte mit Bezug zur Vergangenheit vor und inspirierten Zuschauer, die eigenen Emotionen dazu auf eine große weiße Papierplane zu malen. Dieser Veranstaltung folgte im Dezember 2010 ein Workshop geleitet von dem italienischen Street Artist Ivan Tresoldi in Gračanica. 15 kosovo-serbische Künstler lernten Street Art als Konzept kennen und nutzten sie zur Reflektion über den Zusammenhang von Erinnerung und Identität. Dabei kreierten sie eigene Kunstwerke zur Thematik und präsentierten diese in der Stadt – stets in regem Austausch mit Passanten. Damit half Street Art einerseits, Diskussionen zur Vergangenheitsarbeit unter den jungen kosovo-serbischen Künstlern zu fördern. Darüberhinaus ermöglichte sie es ihnen, mit der Öffentlichkeit in Gračanica in Kontakt zu treten und sie zum Nachdenken über die Themen Erinnerungen und Identitäten zu bewegen.

*Diesem ersten Workshop folgt Ende Juli dieses Jahres ein regionaler Jugendaustausch mit dem Titel „DE/CONSTRUCT: Street Art and Identity Work.“ Mehr Informationen dazu finden Sie in den Ankündigungen.*

## WEITERE INFORMATIONEN

**Jane Felber**

[felber@forumzfd.de](mailto:felber@forumzfd.de)

**Links**

[forumZFD - Kosovo](#)

[DWP-Kosovo \(Online-Portal\)](#)

[Video zum Street Art Workshop](#)

## Mazedonien

### Eröffnung von Jugendzentren in Kičevo und Struga

**Wie bringt man Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Ethnien zusammen, die in ihren Schulen und weiten Teilen ihres persönlichen Umfelds getrennt voneinander leben? Eine Möglichkeit ist es, Begegnungsstätten frei von Vorurteilen und Zwängen zu schaffen. Dort können Jugendliche selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen. Gleichzeitig wird der interethnische Dialog – ein Themenschwerpunkt des forumZFD in Mazedonien – durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt.**

Die mazedonische Gesellschaft ist geprägt von einem Nebeneinander unterschiedlicher Ethnien. Diese Situation generiert Konflikte auf unterschiedlichen Gesellschaftsebenen. Im Schulsystem etwa werden albanische und mazedonische Schüler voneinander getrennt unterrichtet.

In den Projektgemeinden Kičevo und Struga ist es im Frühjahr dieses Jahres gelungen, zwei neue Jugendzentren zu eröffnen, in denen Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten geboten wird. Dazu gehören Tanz- und Schauspielkurse, Fotoworkshops oder der Umgang mit kreativen Computerprog-

rammen. Die Nachfrage nach einer gemeinsamen Begegnungsstätte seitens der Jugendlichen war bereits zuvor sehr groß. Gemeinsame Aktivitäten mussten aber immer in provisorischen Räumlichkeiten durchgeführt werden. Intensive Lobbyarbeit in Gemeinden und Schulen durch das forumZFD ermöglichte nun die Eröffnung der Zentren, die auch weiterhin durch das forumZFD in



*Strugas Bürgermeister Merko (rechts) und der spanische Botschafter Rodriguez eröffnen das Jugendzentrum.*

Kooperation mit UNICEF unterstützt werden.

Es waren vor allem die Jugendlichen selbst, die den Eröffnungsveranstaltungen im März und April ihre eigene Note verliehen. Traditionelle Kostüme mischten sich mit modernen Gesangseinlagen. Die Jugendlichen moderierten die Events in drei Sprachen – Albanisch, Mazedonisch und Englisch – und stellten bereits durchgeführte sowie geplante Aktivitäten vor. Die Tatsache, dass sich ein örtliches Hotel dazu bereit erklärte, das Catering zusammen mit den Jugendlichen zu organisieren, zeigt zudem, welch positiven Anklang die Einrichtung in der Umgebung bereits findet.

Die geladenen Sprecher zeigten sich begeistert von der fröhlichen Atmosphäre bei der Eröffnung. Der Botschafter Spaniens, Fernando de Galainena Rodriguez, verglich in seiner Rede Mazedonien mit der Europäischen Union. Beides seien multiethnische Konstrukte, deren immense Vielfältigkeit als ihre größte Stärke betrachtet werden sollte. Sheldon Yett, oberster Repräsentant von UNICEF in Mazedonien, betonte den Beitrag der Ju-

gendzentren zu einer stärkeren Annäherung von Nachbarn, die sich dadurch besser kennen- und schätzenlernen können. Silke Maier-Witt, Friedensfachkraft des *forumZFD* in Skopje, sieht in den Begegnungsstätten das große Potenzial, dass Kinder und Jugendliche lernen, unabhängig zu denken und sich nicht von überholten gesellschaftlichen Strukturen instrumentalisieren zu lassen.

Für zunächst fünf Jahre werden die Räumlichkeiten von den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Das zeigt, dass der Wille, einen inter-ethnischen Austausch nachhaltig zu unterstützen, auf lokalpolitischer Ebene vorhanden ist. Kičevo und Struga sind damit auch Vorbilder für andere Gemeinden in Mazedonien.

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Silke Maier-Witt**

([maier-witt@forumzfd.de](mailto:maier-witt@forumzfd.de))

**Links**

[forumZFD - Mazedonien](#)

## Serbien

### Seminar: Gleichberechtigung und Menschenrechte für Jugendliche

**Mit dem Sturz von Slobodan Milošević im Oktober 2000 begann ein neues, demokratisches Zeitalter für Serbien. Die Realität im heutigen Serbien, insbesondere den südlichen Gemeinden, ist jedoch geprägt von sozialen Problemen, die an vergangene Zeiten erinnern. Armut, Hoffnungslosigkeit und Diskriminierung charakterisieren das tägliche Leben. Insbesondere für die Jugend ist dies eine frustrierende Situation.**

„Diskriminierung, Vorurteile und sexuelle Gewalt sind so allgegenwärtig in unseren Schulen und unserer Gesellschaft, dass sie schon zur Gewohnheit geworden sind“, sagt Nejra Cehović, eine 17-jährige Jugendliche aus der südserbischen Stadt Prijepolje. Vom 8. bis 10. April 2011 nahm Nejra zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher von fünf Schulparlamenten aus den Gemeinden Prijepolje und Priboj an einem dreitägigen Workshop zum Thema „Gleichberechtigung und Menschenrechte für Jugendliche“ teil. Dieser wurde angeboten vom *forumZFD*-Büro in Novi Pazar, in der Region Sandžak im Süden Serbiens.

Im Sandžak leben muslimische Bosniaken Seite an Seite mit Serben. Das Zusammenleben ist schwierig, wobei



*Siebzehn Jugendliche aus den südserbischen Gemeinden Prijepolje und Priboj nahmen an dem Seminar teil.*

der Grad an ethnischen Spannungen je nach Gemeinde variiert. Dennoch haben sich nur wenige lokale Akteure der friedlichen Integration von Bosniaken und Serbien in der Region verschrieben. Es sind vor allem lokale NGOs, zumeist schwach entwickelt und unterfinanziert, die sich für das Ziel einer multiethnischen Integration engagieren. Daher ist die Stärkung der Zivilgesellschaft eines der Hauptarbeitsfelder des *forumZFD* in der Region.

Der Workshop „Gleichberechtigung und Menschenrechte für Jugendliche“ wurde organisiert, nachdem eine Umfrage unter Schülern mangelnde Kenntnisse zu den Themen Segregation sowie ethnischer und sexueller Gewalt zeigte. Die Jugend im Sandžak ist besonders betroffen von der prekären politischen Lage sowie den trüben wirtschaftlichen Aussichten. Aktuelle Statistiken zeigen eine erhöhte Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen – vor allem bei ethnisch motivierten Konflikten. Während des Workshops wurden die Jugendlichen in „peer education“ unterrichtet. Auch die Themen Menschenrechte und Gleichberechtigung standen auf der Agenda. Zudem wurden sie mit Methoden zum Umgang mit Konflikten und Vorurteilen vertraut gemacht.

„Durch den Workshop habe ich erkannt, dass ich in vielen Situationen, in denen ich dachte, richtig gehandelt zu haben, in Wirklichkeit die Rechte von jemandem verletzt habe,“ sagt Jovan Mrdak (17) aus Prijepolje. „Er hat mir die Augen geöffnet für die Probleme, die durch Gewalt und ethnische Trennung verursacht werden.“

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

**Links**

[forumZFD - Serbien](#)

## Westbalkan - Regional

### Seminar: Gute Projektarbeit braucht zufriedene Mitarbeitende

**Unter dem Titel „Reflexion and Recreation“ (ReRe) organisierte die Regionalkoordination des forumZFD im März dieses Jahres ein Seminar für die lokalen Mitarbeitenden aller Projekte im westlichen Balkan. Das Seminar bot den forumZFD Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in einer entspannten Atmosphäre über arbeitsbezogene Themen auszutauschen. So konnten sie erholt und gestärkt an ihren oftmals schwierigen Arbeitsplatz zurückkehren.**

Ausgerichtet am Vorbild eines deutschen Pendants für die entsandten forumZFD Fachkräfte weltweit, wurde das Seminar „Reflexion and Recreation“ für lokale Mitarbeitende im westlichen Balkan in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführt. Teilgenommen haben insgesamt 13 Mitarbeitende aus sechs Bürostandorten des forumZFD in Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien. Tagungsort des dreitägigen Seminars war die mazedonische Stadt Mavrovo.



*Die lokalen forumZFD Mitarbeiter im westlichen Balkan genießen die entspannte Atmosphäre in Mavrovo.*

jan Ferizi, forumZFD Mitarbeiter aus Pristina. Oftmals haben lokale Mitarbeitende eine andere Sicht auf bestimmte arbeitsrelevante Themen als ihre internationalen Kollegen. Deshalb sollte ihnen ebenso Zeit und Raum zur Verfügung gestellt werden, diese Themen untereinander zu besprechen und konstruktive Vorschläge für die Lösung von Problemen zu entwickeln. Aus Sicht der Regionalkoordination geht es nun darum, die Erfahrungen aus der erstmaligen Durchführung des Seminars in konkrete Verbesserungen der Arbeit des forumZFD im westlichen Balkan umzumünzen.

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

**Links**

[forumZFD – Regionalkoordination](#)

[Westlicher Balkan](#)

„Das ReRe hat uns die Möglichkeit gegeben, wichtige Themen zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen“, meint Dul-

# Deutschland

## Diskussion: Serbien und Europa – eine ambivalente Beziehung

**Wird Serbien seiner Verantwortung für eine friedliche regionale Entwicklung im westlichen Balkan gerecht? Und was bedeutet die Erweiterungsmüdigkeit der EU für Serbiens sozioökonomische Entwicklung? Im Rahmen des Themenschwerpunktes Serbien auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse lud das forumZFD am 17. März zu einer Podiumsdiskussion ein, bei der die ambivalente Beziehung zwischen Serbien und Europa lebhaft debattiert wurde.**

Ohne die Perspektive eines Beitritts zur Europäischen Union würden viele Konflikte im westlichen Balkan wieder aufbrechen, stellte Dragoslav Dedović, Referent für den westlichen Balkan beim forumZFD, zu Beginn der Veranstaltung fest. Der Wille, Reformen umzusetzen und Einigungen in Konflikten zu erzielen, ginge schnell verloren. Der gerne angenommene

Umkehrschluss, im Zuge des Beitrittsprozesses würden automatisch auch die Konflikte in der Region gelöst, sei jedoch falsch. Vielmehr hänge die Lösung der brisanten Konflikte in der Region auch davon ab, ob zentrale Strömungen in der serbischen Kultur und Gesellschaft weiterhin an Vorstellungen ethnisierter Identitätspolitik festhalten. Die mehrheitlich klischeehafte Wahrnehmung Serbiens in europäischen Medien und der politischen Öffentlichkeit würden, so Dedović, diese konfliktfördernden Diskurse eher unterstützen.

Mit Blick auf die sozioökonomische Entwicklung Serbiens warnte Dr. Dušan Reljić, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, vor einem Scheitern des wirtschaftlichen Transitionsprozesses, in dem sich das Land befinde. Dieser werde gefährdet sowohl durch die tiefe wirtschaftliche Krise, die der gesamte westliche Balkan derzeit durchlebe, als auch durch die Vielzahl ungelöster regionaler Konflikte. Da-

her sei eine ethnische Homogenisierung kaum aufzuhalten. Als Preis für regionale Stabilität müsse man, so Reljić, eventuell ethnisch definierte staatliche Einheiten akzeptieren.

Dem widersprach Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Universität München. Zwischen der Herstellung von stabilen ethnischen Mehrheiten und der politischen Stabilität im westlichen Balkan gebe es keine Kausalität. Calic wies vielmehr darauf hin, dass jeder neue Versuch, beste-

hende Grenzen zu korrigieren, zu neuen Konflikten führen würde.

Politische Strategien, die auf einen neuen Austausch von Territorien abzielten, verglich Bahri Cani, Redakteur der Deutschen Welle, mit einem erneuten Öffnen der Büchse der Pandora. Vor diesem Hintergrund könnte die Mitgliedschaft in einem Europa ohne Grenzen eine bessere Perspektive für Kosovo und Ser-

bien bieten. Die Entscheidung dafür müsse aber, so Cani, von den einheimischen Gesellschaften selbst getroffen und könne nicht von außen diktiert werden.

Zum Ende der Veranstaltung waren sich alle Diskussteilnehmenden einig in der Benennung notwendiger Schritte zur Verbesserung der bisherigen Bemühungen internationaler Akteure im westlichen Balkan: Es benötige besserer regionaler und internationaler Vernetzung auf zivilgesellschaftlicher Ebene, langfristiger sozioökonomischer Unterstützung durch die EU, sowie einer nachhaltigen Stärkung der Friedenskultur.



*Die Diskussteilnehmer Bahri Cani, Dušan Reljić, Dragoslav Dedović und Marie-Janine Calic (v.l.n.r.)*

### WEITERE INFORMATIONEN

**Dragoslav Dedović**

([dedovic@forumzfd.de](mailto:dedovic@forumzfd.de))

#### Literaturtipp

Marie-Janine Calic, *Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert*, C.H. Beck, 2010.

## News & Ankündigungen

### Kurznachrichten

#### Regionalkoordinator trifft Bundesentwicklungsmi- nister Niebel



Während seiner Reise durch den Kosovo und Serbien Anfang Mai dieses Jahres, traf Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammen-

arbeit und Entwicklung, am 6. Mai auch zu einem kurzen Gespräch mit dem *forumZFD* Regionalkoordinator Christian Pfeifer zusammen. Bundesminister Niebel ging dabei auf die Empfehlungen der jüngsten ZFD-Evaluation des BMZ ein und machte sich für deren Umsetzung stark. Pfeifer unterstrich die Bedeutung der Evaluations-Empfehlungen aus Sicht des *forumZFD* und verwies dabei auf bereits unternommene Anstrengungen zu deren Umsetzung.

Bundesminister Niebel besuchte während seiner viertägigen Reise durch Serbien und Kosovo Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und führte politische Gespräche mit Vertretern beider Länder.

#### Denkmäler und Monumente – Sechste Ausgabe des *Made in KS Newsletters* erschienen

Im Mai ist die sechste Ausgabe des *Made in KS Newsletters* erschienen. Der Newsletter wird von dem Online-Portal *DWP-Kosovo* (*Dealing with the Past in Kosovo*) herausgegeben, welches über Projekte und Prozesse der Vergangenheitsaufarbeitung in Kosovo informiert und durch das *forumZFD* Büro in Pristina/Kosovo betreut wird.

Im Mittelpunkt der neusten Ausgabe steht das Thema 'Denkmäler und Monumente'. Nahezu überall im Kosovo kann man Denkmäler finden; viele von ihnen entstanden kurz nach dem Krieg 1998/99. Jedoch ist wenig bekannt darüber, unter welchen Umständen sie errichtet wurden und inwiefern sie zum kollektiven Gedächtnis der Region beitragen.

Die nun veröffentlichte Ausgabe enthält Artikel unter anderem über ein aktuelles Forschungsprojekt zu Denkmälern in Kosovo oder über deren wandelnde Be-

deutung als Visualisierung des gesellschaftlichen Verständnisses der eigenen Vergangenheit.

Der *Made in KS Newsletter* kann abgerufen werden unter [www.dwp-kosovo.info](http://www.dwp-kosovo.info).

#### BMZ veröffentlicht Evaluation des Zivilen Friedensdienstes

Am 6. Juni veröffentlichte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Kurzfassung des Syntheseberichts der Evaluierung des Zivilen Friedensdienstes (ZFD). Die Evaluierung wurde im Jahr 2009 durch BMZ initiiert und umfasst den Zeitraum zwischen 1999 und 2010.

Der Synthesebericht setzt sich aus den Erkenntnissen von acht Länderstudien zusammen, darunter auch Serbien. Das Ziel der Evaluierung war es, unter anderem Lernmöglichkeiten für die beteiligten Akteure zu schaffen und Empfehlungen für die Fortführung des ZFD und seiner Projekte auszusprechen. Die Empfehlungen sollen bis 2013 in enger Zusammenarbeit zwischen BMZ und den Trägerorganisationen des ZFD umgesetzt werden. Das Ziel des „neuen“ ZFD ist es, seine Potenziale besser auszuschöpfen und als Akteur der deutschen Friedens- und Entwicklungspolitik an Bedeutung zu gewinnen. Das *forumZFD* wird sich an diesem Prozess aktiv beteiligen.

Die Kurzfassung des Evaluierungsberichts kann online abgerufen werden [auf der Internetseite des BMZ](http://www.bmz.bund.de). Die Evaluation ist derzeit nur in deutscher Sprache erhältlich, eine englische Version wird folgen. Die Langfassung der Evaluation und die Länderstudien können beim BMZ-Referat „Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit; Außenrevision“ angefordert werden (Kontakt: [eval@bmz.bund.de](mailto:eval@bmz.bund.de)).

## Veranstaltungshinweise

#### Internationaler Jugendaustausch „DE/CONSTRUCT Identities via Street Art“ in Prizren/Kosovo (23.7. – 1.8.2011)



Diesen Sommer organisieren das *forumZFD* und pax christi Aachen einen internationalen Street Art Workshop in Prizren/Kosovo für



Jugendliche aus Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien und Deutschland.

Im Mittelpunkt des zehntägigen Workshops vom 23. Juli bis 1. August steht das Thema Identität: Den Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, die eigene Identität zu reflektieren und über öffentliche Diskurse zur Thematik zu diskutieren. Zusammen mit zwei Künstlern aus

Deutschland lernen sie Street Art als Kunstform kennen und nutzen sie, um eigene Werke mit Bezug zum Thema Identität auf den Straßen Prizrens zu erstellen.

Der Workshop findet zeitgleich zum DOKUFEST statt – einem der größten Filmfestivals der Region.

*Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Jane Felber ([felber@forumzfd.de](mailto:felber@forumzfd.de)).*

# Statement

## A New Opportunity for Peace

**The extradition of Ratko Mladić to the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia in The Hague is a positive signal for the reconciliation of the people in the Western Balkans. Especially in Serbia and Bosnia and Herzegovina new perspectives will now open up for overcoming the past. The progressing delegitimization of violence as a means to solve conflicts will also provide new opportunities for the work of the *forumZFD*.**

With the extradition of Mladić, Serbia, a key country for a sustainable conflict transformation in the Western Balkans, has now removed the greatest political obstacle towards an EU membership. Now the accession process can focus more strongly than before on technical aspects such as fighting corruption and strengthening legal security. The further integration into European structures will reduce the risk of a renewed outbreak of violence in the region. Yet the extradition of Mladić also reveals Serbia's internal division regarding the perception of its own role in the wars of the recent past. 51% of the citizens oppose Mladić's extradition to The Hague even though this is obviously important for an EU membership which 67% of the respondents support. Nevertheless, the fact that mass protests did not take place after the arrest of Mladić and that at least parts of the media offered a differentiated coverage of the topic, is showing a positive trend. A critical dealing with the own past is now possible in Serbia.



*The arrest and extradition of Mladić sends a positive signal for regional reconciliation. (Image: [Surian Soosay](#))*

is coming late and was virtually forced by pressure from the EU, and even though the majority is hardly enthusiastic about it, this arrest will lead to the sustainable discrediting of the military violence throughout the 1990s. And it will have the same effect on militant discourses within Serbia today. A Belgrade human rights organization labeled it 'the end of the principle of impunity'. Put differently, everyone who is walking around with the portrait of the general on his t-shirt or who is mocking the victims by shouting 'nož, žica, Srebrenica'

('knife, wire, Srebrenica'), will sooner or later have to face the same reactions by the majority as, for example, neo-Nazis do in Germany."

These developments in Serbia are equally important for the still unresolved conflicts in Kosovo and Bosnia and Herzegovina. In Kosovo, a more pronounced willingness for dialogue by Serbia will

generally reduce the probability of violent excesses, especially because it will strengthen the less radical actors both on the Albanian and the Serbian side. This will also support the work of the *forumZFD* in Kosovo, such as its activities related to dealing with the past in Gračanica and Prizren.

Also in Bosnia and Herzegovina the developments in Serbia can be conducive to the promotion of peace in the medium term, especially in the Republika Srpska. Both the development of closer ties to the EU and the critical self-reflection by Serbia are perceived within the Republika Srpska and could strengthen moderate powers. This would also offer improved basic conditions for the work of the *forumZFD*, for example regarding the cooperation project with pax christi Aachen in the region Derventa-Brod-Doboj.

In the Bosnian-Croatian Federation, the free Ratko Mladić was primarily perceived as a symbol for the constant presence of the unresolved past, leaving virtually no chance for dealing with the challenges of the present or the future. This symbol

### FURTHER INFORMATION

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

#### Literature

Dragoslav Dedović, [Ein Signal gegen Militanz und Gewalt, Zeit Online \(27.05.2011\)](#)

Dragoslav Dedović, consultant for the Western Balkans with the *forumZFD*, underlines this view in an article for the magazine ZEIT Online: "Even though it

has now been cleared out of the way and new opportunities for reconciliation work arise. For a start, the arrest of Mladić will be cause for satisfaction and for a feeling of justice to all persons affected. This is a requirement also for questioning their own role during the wars more critically. At the same time, it will promote and reinforce closed positions in the Republika Srpska, which, however, could be softened by a country-wide dialogue on the events of the past. As Dedović puts it: "However paradoxical it may seem, if the emotions after the arrest of Mladić cool down in the Republika Srpska, this incident could offer a chance for more

justice for all victims across ethnic lines, even for Serbian victims."

The *forumZFD* wants to support this process with its work and, thus, contribute to a generally more critical discourse within Bosnia and Herzegovina about the war and its consequences. Without such a discourse, the country will have no chance to stand on its own two feet and to build a common future. Whoever wants to maintain Bosnia and Herzegovina as a multiethnic state that solves its conflicts non-violently, will have to invest right here.

## FOKUS

### Dealing with different Identities – Opportunity and Challenge for multicultural Macedonia

**2011 is a significant year for Macedonia. Twenty years ago, the country announced its independence. Ten years ago, a violent interethnic conflict ended with the signing of the Ohrid Agreement. Yet the Macedonians' struggle over their own identity still dominates everyday life. Instead of multiethnic unity, exclusive identities are being invoked while social conflicts are readily accepted. A public debate on this issue is not taking place. In this first FOKUS article, Albert Hani, local journalist and co-worker in the *forumZFD* office in Skopje, gives a personal insight into these processes and reports on a two-day panel discussion about the topic which the *forumZFD* helped organize in early April.**

Macedonia is a place where cultures intertwine. Its society is shaped by various ethnic communities living side by side. It is, however, also a place with a variety of challenges – external and internal – caused by its wealth of identities. The name of the state is contested by Greece, the autonomy of the Orthodox Church by Serbia and the Macedonian language by Bulgaria. The di-

versity of identities is also cause for a multitude of challenges within the state: Albanians in Macedonia want to be a constituent of the nation-building process, Roma ask for social equality, Turks demand active participation in the government – only to name a few.

Despite these challenges, the government is making highly controversial investments to redefine Macedonian identity by linking the state and nation to Alexander the Great. In Skopje, this pursuit of a distinct identity is particularly visible: new churches are being built alongside crosses, busts, statues, museums and historical monuments. At the same time, new encyclopedias and novels are being written that dramatize antique elements of Macedonia. Interethnic tensions are readily accepted in this attempt to invoke a 'heroic past' – a process which critics have already labeled the "Antiquization of Slavic Macedonia".

During this two-way process of building a new state on post-communist foundations and defining an exclusive ethnic identity for the majority, interests of minorities are being neglected and offi-



*Antique new buildings in Skopje – Investments in an exclusive identity*

cially depreciated. Thus, interethnic animosities are fostered and a basis is created for a strengthened nationalism that could easily lead to new conflicts. Traditionally peaceful values, which have been shaped over centuries by generations of different cultures in Macedonia, are recklessly cast aside. All of this is disregarding the fact that Macedonia ought to feel blessed for its diverse cultural heritage. Instead, exclusiveness and ethnic segregation are considered something to be valued and sought after.

This development exceeds the tolerance of marginalized groups. They feel constantly confronted with symbols of exclusion and humiliation. At the same time, they are all too often suffering from the incompetence of their own elites and withdraw to living in parallel societies. The question now is where this path that Macedonia has taken will lead? Will there be some historic moment when the people in Macedonia realize the blind alley which the country reached? Or will the roads on which Macedonia's communities are moving separate forever?

While politics in Macedonia is turning its back to these challenges for fear of failure, the opportunity for interethnic cooperation is slowly disappearing – and along with it the country's cultural wealth. As politicians attempt to define Macedonia by some grandiose moments in history, Albanians, for instance, cannot find themselves within this newly imposed definition. This is due not only to the construction of new monuments but to political actions that corrupt the will for living together, manipulate the collective memory of history as well as cultivate and intellectualize nationalism. As a result, the loyalty of the Albanians to the Macedonian state is in decline. The Macedonian citizenship alone is not enough to promote a feeling of unity and shared identity.

### Panel Discussion on Dealing with Identities

Yet, even though identity is a ubiquitous topic throughout Macedonia, an open public debate on these controversial processes is not taking place. In order to stimulate such a public dialogue, the *forumZFD* on April 8-9 2011 helped organize a two-day panel discussion with the title *"Dealing with different Identities – Opportunity or Challenge for a Multicultural Macedonia?"* The event was supported by the Association of Albanian Historians in Macedonia, the Center for Management of Conflicts, the Secretary for the Implementation of the Ohrid Framework Agreement (SIOFA), the Community Development Institute (CDI) and the Friedrich Ebert Foundation (FES).

The panel discussion opened the ten-year anniversary of the Ohrid Framework Agreement and was particular-



*A big audience from national and international politics and civil society followed the panel discussion.*

ly aimed at politicians, academics as well as representatives from civil society, international institutions and foreign embassies in Macedonia. High-ranking guests were among others the German Ambassador Ulrike Maria Knotz and the Macedonian Deputy Prime Minister Abdilaqim Ademi. In her opening speech, Ambassador Knotz described Macedonia's multiethnic, multicultural and multiconfessional society as both enrichment and great challenge. Naming the implementation of the Ohrid Agreement as the suitable response to this challenge, Knotz called on all political actors to demonstrate the required sensitivity and responsibility.

On the first day of the event, local and international academics presented concepts of identity as the theoretical framework for further discussions. "We need to invest in common myths and common narratives about togetherness," said Biljana Vankovska, professor of political science at the University of Skopje. "For that, we don't need to go back to Alexander the Great." On the second day, politicians from various political parties outlined their understanding of identity. Both the role of identity in day-to-day politics and Macedonia's multicultural society in general were discussed. It was criticized that, in Macedonia, one has to avow to one identity or

#### FURTHER INFORMATION

##### Albert Hani

([hani@forumzfd.de](mailto:hani@forumzfd.de))

##### Link

[forumZFD - Macedonia](#)

##### Literature

Lutz Schrader, *Zivilgesellschaftliche Identitätsarbeit. Ein Handlungsfeld des Zivilen Friedensdienstes im westlichen Balkan.*

For English write to [brumund@forumzfd.de](mailto:brumund@forumzfd.de)

the other when becoming politically active. This bond between identity and political attitude hampers interethnic integration.

The participants as well as the media showed great interest in the event. Following the discussion, SIOFA asked the *forumZFD* to prepare recommendations based on the panel discussion which they could present during the official events for the ten-year anniversary of the Ohrid Agreement in late summer. This raises hopes that through the event a basis has been established for much needed further public debates on how to deal with the different identities.

Finally, the topic identity also gains in importance regarding Macedonia's possible integration into the Eu-

ropean Union - a step that holds both possibilities and challenges. "It is not enough to build a national identity only in view of the European perspective," said Lutz Schrader, peace and conflict researcher and member of the *forumZFD* experts' council on the Western Balkans during the panel discussion. "But every concept for creating a common identity should consider the European dimension." This means that Macedonian politicians first need to recognize by themselves that their current strategy of promoting an exclusive, 'antique' identity is leading them onto a dangerous path towards segregation and disintegration. They need to realize how much more important it is to be open-minded and to promote multiethnic cooperation.

## Bosnia and Herzegovina

### Public reading: Shared Life Stories for the Future

**A new brochure from the project "Our life story" was presented with a public reading on March 16, 2011 by the project office of pax christi and the *forumZFD* in Derventa/Bosnia-Herzegovina. The brochure includes personal memories from people living in the region – memories of past ways of life, of war and peace, love and friendship.**

The project "Our life story" (*Naša životna priča*) began two years ago as part of the peace work by pax christi Aachen and the *forumZFD* in the region of Derventa-Brod in Northern Bosnia-Herzegovina. Apart from strengthening civil society, interreligious dialogue and informal education, this work also includes dealing with the past. As part of this, the project promotes a culture of remembrance and reconciliation throughout the region. The aim is not to determine truth but to offer the people room for expressing their life stories; narratives which are equally unique and diverse as well as closely connected to the author's origin.

The region Derventa-Brod is still strongly marked by the civil war of the 1990s: Innumerable ruins and deserted villages as well as all the rebuilt houses bear witness to the past events. While the ruins are being cleared away, it is important to secure the stories of the people living there. This is where the project "Our life story" enters the scene with a twofold aim: The people's stories

should be saved from oblivion as well as generally from politics' dai-



*An interested audience followed the invitation to the public reading in Derventa.*

ly noise and racket. At the same time it should be ensured that everyone involved can present their experiences and values so as to pass them on to future generations.

In science it is said that the culture of remembrance is marked by a collective as well as subjective perception of history from a present day perspective. A long time ago, the Hungarian poet Sandor Petöfi (1823-49) found moving words to describe just this: "A bush shivers because a bird flew over it. The heart trembles because a memory passed through it." It becomes evident that remembrance is an emotional and first mainly a personal process. However, as soon as shared memories are discovered, these can bind people collec-



tively beyond the individuals. By publicly presenting their life stories in this newly published brochure, the authors have made an important personal contribution to this collective process.

When pax christi started two years ago to campaign for the project "Our life story", the project flyer included a quote by Edmund Burke: "The past should be a spring board and not a resting couch." In that sense, the project wants to help the people in Derventa-Brod not

only to recognize their shared path but to use it as a spring board to a peaceful, to a shared future.

#### FURTHER INFORMATION

**Annett Werner & Michele Parente**

([pc.derventa@teol.net](mailto:pc.derventa@teol.net))

#### Links

[forumZFD - Bosnia and Herzegovina](#)

[pax christi - Derventa](#)

*The project in Derventa is carried out by pax christi Aachen in cooperation with the forumZFD.*

## Kosovo

### Including Kosovo-Serbian Civil Society in RECOM Initiative

**A decade after the wars in the Western Balkans, facts about the conflicts and its victims are still heavily disputed. All sides cling to their own 'truths' which repeatedly have been subject of political exploitation. Therefore the RECOM initiative campaigns to set up a regional truth finding commission. The forumZFD supports the initiative and in late February of this year has helped organize the first RECOM consultation solely dedicated to the Kosovo-Serbian civil society.**

At the heart of the RECOM initiative is the insight that only a regional approach will be able to establish facts about the wars in the Western Balkans. No national commission could realistically take into account the shifting links between the wars in different states of former Yugoslavia as well as the mobility of both victims and perpetrators. With this in mind, civil society actors throughout the Western Balkans formed a coalition to campaign for a regional commission (RECOM) that would establish facts about all victims of war crimes and other serious human rights violations in Ex-Yugoslavia

from 1991 to 2001. The findings would provide a historical record that would prevent manipulations of history and support the acknowledgement of all victims.

The forumZFD supports these efforts as part of its aim to strengthen civil society, promote dialogue and include minorities into the debates on dealing with the past in Kosovo. On Feb-



*Over 30 representatives of Kosovo-Serbian NGOs took the opportunity to get informed about the RECOM Initiative.*

bruary 21, 2011, the forumZFD assisted the Center for Research, Documentation and Publication (CDRP) and the Kosovo Policy-Action Network (KPAN) in organizing the first RECOM consultation dedicated to the Kosovo-Serbian civil society in Gračanica/Kosovo. It was the first time for most of the more than 30 representatives from Kosovo-Serbian NGOs to hear about the aims, structure and work of the RECOM initiative. During the very lively discussion, several terms of RECOM's statute were questioned and clarified. Also the benefits and risks of including politicians in RECOM were discussed. Many participants announced their support for the RECOM initiative and agreed that it was an important step for the Western Balkan societies towards truth and reconciliation. Nora Ahmetaj, head of CDRP and member of the RECOM Coordination Council in Kosovo, said: "Today's consultations with members of KPAN in Gračanica would have been neither successful nor implemented if it had not been for the genuine support given by Dragana and Jane (co-workers in the forumZFD office in Kosovo). I owe you both my deepest gratitude."

#### FURTHER INFORMATION

**Dragana Milutinović**

([milutinovic@forumzfd.de](mailto:milutinovic@forumzfd.de))

#### Links

[forumZFD - Kosovo](#)

[RECOM Initiative](#)

[Kosovo Policy-Action Network](#)

[DWP-Kosovo \(Online-Portal\)](#)

## Dealing with the Past through Art

**Art brings people together, motivates and inspires, informs, educates and heals. But to what extent can art contribute to constructive public debates on violent pasts? Kosovo is a region where contradictory 'truths' about the wars hamper reconciliation processes and where public debates on these issues are urgently needed but rarely taking place. The forumZFD is banking on creative arts to stimulate social dialogue on dealing with the past – through poetry, theatre and street art.**

In Kosovo, a systematic dealing with the most recent past including all sides has until now hardly taken place. Therefore the forumZFD contributes to constructive debates on dealing with the past (DwP). This also addresses the inclusion of social minorities. So far, one could rarely find voices from the Kosovo-Serbian community within dominant sociopolitical discourses. To include them in public debates on DwP, the forumZFD began in 2009 to raise awareness about the topic among Kosovo-Serbs – through individual meetings, public debates and cultural initiatives. The latter quickly proved to be especially effective.

Cultural activists from Kosovo have already realized numerous activities concerning DwP – particularly in film, theater, literature and the visual arts. Most of these projects took place in Pristina, some of them as cooperation between Pristina and Belgrade.

However, the contribution of Kosovo-Serbian artists to these activities so far could hardly be perceived. This is why the forumZFD

aims at including them in debates on DwP and supports collaborations between artist groups in Kosovo. In early 2010, the forumZFD developed a theatre play together with Geto Theatre in Lapje Selo and Artpolis Theatre in Pristina. The ongoing play intends to open discussions on the social consequences of the violent past amongst young people in Kosovo. It has reached youth throughout the region.

Street art has become another exciting instrument for identity work. Being created and presented in public, street art can both stimulate public debates and encourage people to interact with each other. In October 2010, the forumZFD organized the open-air event "Evaporating Memories: Street Poetry Art at Places of Memories" as part of the International Poetry Festival "polip" in Pristina. Young Serbian poets read their poems related to the past and inspired the audience to paint their respective emotions on a huge white paper on the ground.

This event was followed in December 2010 by a workshop in Gračanica led by Italian street artist Ivan Tresoldi.

15 young Kosovo-Serbian artists explored street art as a concept and used it as a tool for reflecting on the link between memories and identities. They created their own art works related to the topic and displayed them throughout the city, all the while interacting with passers-by. Thus, street art not only helped promote debates on DwP amongst the young Kosovo-Serbian artists, it also enabled them to connect to the public in Gračanica and made them reflect on the topics of memories and identities.

*This first workshop will be followed-up by a regional youth exchange in July/August of this year: "DE/CONSTRUCT: Street Art and Identity Work". See the announcements in this issue for more information.*



Participants put up Street Art in Gračanica with Ivan Tresoldi (middle).

### FURTHER INFORMATION

**Jane Felber**

([felber@forumzfd.de](mailto:felber@forumzfd.de))

#### Links

[forumZFD - Kosovo](#)

[DWP-Kosovo \(Online-Portal\)](#)

[Video on the Street Art Workshop](#)

# Macedonia

## Opening of Youth Centers in Kičevo and Struga

**How do you bring together children and teenagers from different ethnicities that otherwise live separated both in their schools and in large parts of their personal environment? One possibility is to create meeting places free from prejudices and constraints. There teenagers can determine themselves how to pursue their interests. At the same time, interethnic dialogue – one thematic focus of the *forumZFD* in Macedonia – is fostered through shared activities.**

The Macedonian society is characterized by different ethnicities living side by side. This situation generates conflicts on various social levels. In the school system, for example, Albanian and Macedonian pupils are being taught separately.

In the project communities Kičevo and Struga, two new youth centers were successfully opened in spring of this year. There, children and teenagers can choose from a wide variety of leisure activities. These include dancing and acting classes, photography workshops and courses on the use of creative computer programs. There has always been a great demand for a common meeting place on the part of the youths. But up until now, activities had to be organized in temporary premises. Intensive lobbying by the *forumZFD* in communities and schools has now made possible the opening of the youth centers which continue to be supported by the *forumZFD* in cooperation with UNICEF.

### FURTHER INFORMATION

**Silke Maier-Witt**

([maier-witt@forumzfd.de](mailto:maier-witt@forumzfd.de))

**Links**

[forumZFD - Macedonia](#)

It was mainly the youths themselves who gave a very personal note to the opening events. Traditional dresses mixed with modern

songs. The youths moderated the events in three languages – Albanian, Macedonian and English – and presented coming and past activities. The fact that a local hotel offered to organize the catering together with the

teenagers shows how well the centers have already been received in the area.

The invited speakers were thrilled by the cheerful atmosphere during the openings. The Spanish ambassador Fernando de Galainena Rodriguez in his speech compared Macedonia with the European Un-

ion. He pointed out that both were multiethnic constructs whose vast diversity should be considered their greatest strength. Sheldon Yett, director of the UNICEF office in Macedonia, emphasized how the youth centers will contribute to bring together neighbors and help them to get to know and to appreciate each other. Silke Maier-Witt, peace consultant of the *forumZFD* in Skopje, sees great potential in the new meeting places for teaching children and teenagers to think independently so that they will not be exploited by outdated social structures.

The premises will be made available by the communities for five years to begin with. This proves the willingness on the part of the local political level to sustainably support interethnic exchange. Kičevo and Struga, therefore, ought to serve as role models for other communities throughout Macedonia.



*Struga's mayor Merko (right) and the Spanish ambassador Rodriguez open the youth center.*

© Kushtrim Amiti

# Serbia

## Seminar: Equality and Human Rights among Youth

When Slobodan Milošević fell from power in October 2000, a new, democratic era began for Serbia. The reality in Serbia today, especially in its Southern municipalities, however, is still shaped by social problems reminiscent of earlier days. Poverty, hopelessness and discrimination dominate life in the region. It is the youth for whom this situation is especially frustrating.

“Discrimination, prejudice and sexual violence are omnipresent in our schools and in our society to such an extent that they have become a habit,” says 17-year-old Nejra Cehović from the Southern Serbian town of Prijepolje. From 8-10 April 2011, Nejra and a group of youth from five high school parliaments of the municipalities Prijepolje and Priboj participated in a three-day workshop on “Equality and Human Rights among Youth”. The training was organized by the *forumZFD* office in Novi Pazar, situated in the Sandžak region of Southern Serbia.

In Sandžak, Muslim Bosniacs live side by side with Serbs. Their coexistence is difficult, while the level of ethnic tensions varies among the municipalities in the region. Yet hardly any local actors actively commit themselves



*Seventeen youths from the Southern Serbian towns of Prijepolje and Priboj took part in the seminar.*

The workshop on “Equality and Human Rights among Youth” was organized after a survey revealed a lack of knowledge regarding issues such as segregation and ethnic as well as sexual violence among high school students. The youth in Sandžak is particularly affected by the region’s difficult political situation and its gloomy economic outlook. Recent statistics reveal a heightened readiness to use violence – especially concerning conflicts across ethnic lines.

During the workshop, the young participants were taught in “peer education” and they learned about human rights, gender equality and how to deal with conflicts and prejudices. “The workshop helped me learn that in many incidents where I thought I was right, I was actually violating someone’s rights,” says Jovan Mrdak (17) from Prijepolje. “It opened my eyes to the problems of violence and segregation.”

### FURTHER INFORMATION

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

#### Links

[forumZFD - Serbia](#)

to the peaceful integration of Bosniacs and Serbs in Sandžak. Local NGOs, generally poorly developed and underfunded,

often are the only actors devoted to the cause of multi-ethnic integration. Therefore, strengthening the local civil society is one of the main fields of work of the *forumZFD*.

## Western Balkans - Regional

### Seminar: Good Project Work relies on satisfied Staff

Under the title “Reflection and Recreation” (ReRe), the regional coordination office of the *forumZFD* in March of this year organized a seminar for the local staff from all projects in the Western Balkans. The main objective of this seminar is to give the *forumZFD* staff the possibility to talk about work-related issues in a relaxed atmosphere. This will help them to return to their often difficult working places recovered and strengthened.

Organized like its German counterpart for the *forumZFD* staff dispatched worldwide, the seminar “Reflection and Recreation” was offered for the first time this year for local staff in the Western Balkans. Thirteen workers from the six offices by the *forumZFD* in Bosnia-Herzegovina, Kosovo, Macedonia and Serbia participated in the semi-

nar which was held in the Macedonian city Mavrovo.

“The ReRe gave us the possibility to talk about important issues and share our expe-

periences,” said Duljan Ferizi, *forumZFD* worker in Pristina. Local employees often have a different view on work-



*The local forumZFD co-workers in the Western Balkans enjoy the relaxed atmosphere in Mavrovo.*

related issues then their international colleagues. Therefore they need to be offered the same amount of time and space as their international colleagues to discuss these issues among themselves and to come up with constructive solutions to eventual problems.

From the perspective of the regional coordination, it is now important to translate the experiences from the first run of the seminar into concrete improvements for the work of the *forumZFD* in the Western Balkans.

#### FURTHER INFORMATION

**Christian Pfeifer**

([pfeifer@forumzfd.de](mailto:pfeifer@forumzfd.de))

#### Links

[forumZFD – Regional Coordination Western Balkans](#)

## Germany

### Discussion: Serbia and Europe – an ambivalent Relationship

**Does Serbia fulfill its responsibilities for peaceful regional progress in the Western Balkans? And how does Europe’s enlargement fatigue affect the socioeconomic development in Serbia? As part of the thematic focus on Serbia during this year’s Leipzig Book Fair, the *forumZFD* on March 17 invited to a podium discussion which explored the ambivalent relationship between Serbia and Europe.**

Without the prospect of joining the European Union, many of the conflicts throughout the Western Balkans would re-emerge, said Dragoslav Dedović, consultant for the Western Balkans with the *forumZFD*, at the be-

ginning of the discussion. The willingness to implement reforms and reach agreements on conflicts would quickly be lost. Yet it would be wrong to assume that along with the accession processes all conflicts within the region would automatically be solved. Solutions to the contentious conflicts also depend on whether dominant trends in Serbian culture and society continue to adhere to ideas of ethnic identity politics. The predominantly clichéd perception of Serbia in European media and the political public, according to Dedović, only fosters these conflictual discourses.

Regarding Serbia's socioeconomic development, Dr. Dušan Reljić, research associate with the German Institute for International and Security Affairs (Stiftung Wissenschaft und Politik), warned of a failure of the economic transformation process which the country is currently undergoing. This process is put at risk by both the severe economic crisis which the entire region is experiencing and the multitude of unresolved regional conflicts. This means that ethnic homogenization could hardly be stopped. Therefore Reljić suggested that as a price for regional stability one might have to accept ethnically defined states.

This notion was rejected by Dr. Marie-Janine Calic, professor for Eastern and Southeastern European History at Munich University. She pointed out that there is no causality between the creation of stable ethnic majorities

and political stability in the Western Balkans. Every new attempt to readjust existing borders would rather lead to new conflicts.

Bahri Cani, journal-

ist for Deutsche Welle, even compared political strategies that once more aim at exchanging territories with a renewed opening of Pandora's box. Against this back-

#### FURTHER INFORMATION

**Dragoslav Dedović**

([dedovic@forumzfd.de](mailto:dedovic@forumzfd.de))

#### Literature

Marie-Janine Calic, *Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert*, C.H. Beck, 2010.



*The participants of the discussion Bahri Cani, Dušan Reljić, Dragoslav Dedović und Marie-Janine Calic (from left)*

drop, the membership in a Europe without borders could offer better prospects for Kosovo and Serbia. Cani pointed out, however, that the decision for this is up to the local communities to make and could not be imposed on them from abroad.

At the end of the discussion, all participants agreed in naming necessary steps for improving the existing efforts by international actors in the Western Balkans: This would require better regional and international networking at the civil society level, long-term socioeconomic support by the European Union as well as a sustainable strengthening of a culture of peace.

## News & Announcements

### News in brief

#### Regional Coordinator meets Federal Minister Dirk Niebel



During his recent visit to Kosovo and Serbia in early May of this year, the German Federal Minister for Economic Cooperation and Development,

Dirk Niebel, also met with the *forumZFD* regional coordinator Christian Pfeifer on May 6<sup>th</sup> for a short discussion. Federal minister Niebel mentioned the recommendations from the recently conducted evaluation of the civil peace service and emphasized the importance of their implementation. Pfeifer underlined the impor-

tance of the recommendations from the *forumZFD* perspective and referred to efforts already undertaken for their implementation.

During his four-day trip through Serbia and Kosovo, Federal Minister Niebel visited German development projects and had political discussions with representative from both countries.

#### Memorials and Monuments – Sixth Issue of *Made in KS* Newsletters released

In May, the sixth issue of the *Made in KS* newsletter was released. The newsletter is published by the online portal *DWP-Kosovo* (Dealing with the Past in Kosovo) which informs about projects and projects related to dealing with the past. It is maintained by the *forumZFD* office in Pristina/Kosovo.

The new issue focuses on the topic "Memorials and Monuments". Virtually everywhere in Kosovo, one can find memorials, many of them created shortly after the 1998/99 war. Yet little is known

regarding their construction or their contribution to the “collective memory” of the region.

The now published issue includes articles for example about a recent research project on monuments in Kosovo or about their changing meanings as visual expression of the society’s interpretation of the past.

The *Made in KS* newsletter can be downloaded at [www.dwp-kosovo.info](http://www.dwp-kosovo.info).

### BMZ releases evaluation report of the Civil Peace Service

On June 6th, the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) released the short version of the synthesis report regarding the evaluation of the Civil Peace Service (Ziviler Friedensdienst – ZFD). The evaluation was initiated by the BMZ in 2009 and covers the period between 1999 and 2010.

The synthesis report consists of the findings from eight country studies, including Serbia. The aim of the evaluation is to provide learning resources for all actors involved and to offer recommendations for the continuation of the ZFD and its projects. These recommendations will be implemented until 2013 in close cooperation between the BMZ and the ZFD organizations. The aim of the “new” ZFD will be to better leverage its potential and to gain in importance as an actor of the German peace and development policy. The *forumZFD* will take an active part in this process.

The short version of the evaluation report can be downloaded online at [the BMZ website](http://the BMZ website). At present, the report

is only available in German. The English version will follow soon. The long version and the country studies can be requested from the BMZ department for “Evaluation of the Development Cooperation”

(Contact: [eval@bmz.bund.de](mailto:eval@bmz.bund.de))..

## Upcoming Events

### International Youth Exchange “DE/CONSTRUCT Identities via Street Art” in Prizren/Kosovo (23.7. – 1.8.2011)



This summer, the *forumZFD* and pax christi Aachen are organizing an international Street Art workshop in Prizren/Kosovo for youth from Bosnia and Herzegovina, Kosovo, Macedonia, Serbia and Germany.

At the heart of the ten-day workshop from July 23<sup>rd</sup> until August 1<sup>st</sup> is the topic identity: The youths will have the possibility to reflect on their own identities and to discuss public discourses on the topic.

Together with two artists from Germany, they will explore Street Art as a concept and use it to create their own artworks related to the topic identity throughout the streets of Prizren.

The workshop will take place at the same time as the DOKUFEST – one of the largest film festivals in the region. For more information contact Jane Felber ([felber@forumzfd.de](mailto:felber@forumzfd.de)).

# Impressum | Imprint

**Fokus.Westbalkan** – Nachrichten des Forum Ziviler Friedensdienst | News from the Forum Civil Peace Service

Ausgabe | Issue 01-2011 | Juni | June

Fokus.Westbalkan erscheint dreimal jährlich – im Mai, September und Dezember. Zur An- oder Abmeldung genügt eine E-Mail an [fokus.westbalkan@forumzfd.de](mailto:fokus.westbalkan@forumzfd.de). Die Inhalte des Fokus.Westbalkan geben die Meinung des forumZFD bzw. der Autoren wieder. Obwohl die in der Ausgabe genannten Links zu externen Websites sorgfältig geprüft wurden, kann das forumZFD für externe Inhalte keine Gewähr übernehmen.

## Herausgeber | Publisher

Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) e.V.  
Regional Office Western Balkans  
Kralja Milutina 11/9  
11000 Belgrade – Serbia  
Phone/Fax: +381-11-32-43-258  
[www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)

## Redaktionsteam | Editorial Team

Daniel Brumund | Christian Pfeifer

Fokus.Westbalkan is published three times yearly – in May, September and December. To subscribe or unsubscribe send an e-mail to [fokus.westbalkan@forumzfd.de](mailto:fokus.westbalkan@forumzfd.de). The contents of Fokus.Balkan reflect the opinion of the forumZFD or the authors. While the links to external website mentioned in this issue have been carefully checked, the forumZFD cannot be held responsible for any external contents.

## Beitragende Autoren | Contributing Authors

Kevin Borchers | Daniel Brumund | Asmir Coković  
Jane Felber | Albert Hani | Christian Pfeifer | Annett Werner

## Design & Layout

Daniel Brumund

### Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) e.V.

Das forumZFD ist eine Dachorganisation von 38 Mitgliedsorganisationen und durch das BMZ anerkannte Entsendeorganisation. Es setzt sich für die Entwicklung ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes ein. Friedensfachkräfte des forumZFD sind in Projekten im westlichen Balkan, in Nahost, auf den Philippinen und in Deutschland tätig. In seiner Akademie für Konflikttransformation bildet das forumZFD Friedensfachkräfte aus, die weltweit in der Gewaltprävention und der Friedensförderung eingesetzt werden.

The forumZFD is an umbrella organization of 38 member organizations and recognized by the German Ministry for Economic Cooperation and Development as a sending organization. It is committed to develop civil methods for conflict management and for the Civil Peace Service. Peace consultants by forumZFD work in projects in the Western Balkans, the Middle East and the Philippines. In its Academy for Conflict Transformation, forumZFD trains peace consultants who work worldwide for the prevention of violence and the promotion of peace.



[www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)  
[Westbalkan@forumzfd.de](mailto:Westbalkan@forumzfd.de)

### pax christi im Bistum Aachen

Der Friede Christi war vielen Menschen im zerstörten Europa am Ende des Zweiten Weltkrieges ein Zeichen der Hoffnung für einen friedlichen Neuanfang. Aus diesem Geist heraus haben sich Menschen aus ehemals verfeindeten Nationen, v.a. Deutsche, Franzosen und Polen, versöhnt. Es entstand die pax christi-Bewegung, die heute in über 60 Ländern der Welt aktiv für Frieden und Gerechtigkeit eintritt. pax christi im Bistum Aachen ist Teil der pax christi-Bewegung und führt als Gründungsmitglied des Forum Ziviler Friedensdienst gemeinsam mit dem forumZFD Projekte des Zivilen Friedensdienstes im westlichen Balkan durch.

The peace of Christ was a sign of hope for many people in the destroyed Europe at the end of the Second World War. Out of this hope people of formerly hostile nations, mainly Germans, French and Polish, reconciled with each other. This was the beginning of the pax christi movement which by now is active for peace and justice in more than 60 countries. pax christi in the diocese of Aachen is part of the world wide pax christi movement. As founding-member of Forum Ziviler Friedensdienst pax christi Aachen carries out projects of the Civil Peace Service in the Western Balkans in cooperation with forumZFD.



[www.paxchristi-aachen.de](http://www.paxchristi-aachen.de)  
[info@pax-christi-aachen.de](mailto:info@pax-christi-aachen.de)